Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

278 (28.11.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. X. 3311.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 278 — **Donnerstag, den 28. November 1935** — **107. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Der Führer gewährte einem amerikanischen Journalisten eine Unterredung und sprach sich dabei über Bolschewismus und Judengesetzgebung aus sowie über Heeresfragen.

*

Die Feier des zweijährigen Bestehens der NSG. „Kraft durch Freude" fand im Theater des Volkes in Berlin statt in Anwesenheit des Führers.

*

Die kommunistische Revolution in Brasilien hat auf Rio de Janeiro übergegriffen, während sie im Norden des Landes niedergeworfen wurde.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das wegen des Aufruhrs am Landen verhindert war, blieb 119 Stunden in der Luft. Erst am Mittwoch abend konnte in Pernambuco die Landung vor sich gehen. Am Dienstag wurde von einem Dampfer Frischproviant aufgenommen.

*

Die heutige Sitzung der französischen Kammer dürfte nach einer Aenderung der Haltung der Radikalsozialisten kaum zu einer Regierungskrise führen, dagegen wird in Paris mit Zusammenstößen der politischen Verbände auf der Straße gerechnet.

*

Die Abessinier wollen Makalle wieder besetzt haben, weil die Italiener räumten. Auch auf der Südfront sollen sie sich zurückziehen. Dagegen rechnen englische Blätter nach dem Kommandowechsel mit einem italienischen Vorstoß im Norden zum Tanasee.

Am Freitag Eröffnung der neuen Deutschlandhalle

in Gegenwart des Führers

Berlin, 27. Nov. Ein neues gewaltiges Bauwerk, die Deutschlandhalle deren Bau vor genau einem Jahr erst beschlossen wurde, wird am Freitag abend im Rahmen einer großen politischen Kundgebung in Gegenwart des Führers und der Reichsregierung eröffnet werden.

Die Deutschlandhalle dient nicht nur sportlichen Zwecken, sie wird als größter Versammlungsraum Deutschlands auch zu großen politischen Kundgebungen und Aufmärschen benutzt werden. Der Riesenbau hat etwa das dreifache Fassungsvermögen des Sportpalastes und stellt ein neues Wahrzeichen des nationalsozialistischen Aufbauwillens dar. Jede Art Sport kann hier ausgetragen werden; selbst für Reit- und Fahrturniere bieten die baulichen Einrichtungen eine ideale Stätte. Bei den olympischen Spielen wird der Deutschlandhalle eine besonders wichtige Aufgabe zufallen.

Die große Eröffnungsfeier erhält unter Beteiligung von starken Abordnungen sämtlicher Gliederungen der Bewegung als politische Kundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP. einen besonders festlichen Charakter. Fanfaren verkünden um 20.15 Uhr die Ankunft des Führers, der sich gleich darauf unter den Klängen des Badenweiler Marsches zur Rednertribüne begibt. Dann halten die Feldzeichen und Fahnen der Bewegung ihren Einzug, worauf der Gauleiter Dr. Göbbels die Kundgebung eröffnet. Anschließend nimmt der Führer das Wort. Nach einer Schlußansprache des Gauleiters werden die Fahnen, während das Horst-Wessel-Lied ertönt, die gewaltige Halle verlassen.

Regelung der Arbeitszeit zu Weihnachten 1935

Berlin, 27. Nov. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister und der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister teilen mit:

Die Lage der Weihnachtsfeiertage und des Jahresendes bringt es mit sich, daß viele Betriebe die Arbeit in der Weihnachtswoche ganz oder teilweise ausfallen lassen. Um dem dadurch entstehenden Verdienstausfall der Beschäftigten zu begegnen, hat der Reichs- und preußische Arbeitsminister für das Land Preußen und für das Saarland genehmigt, daß die in der Zeit vom 23. bis 31. Dezember d. J. etwa ausfallenden werktäglichen Arbeitsstunden und ein weiterer Arbeitstag als Ersatz für den durch die Weihnachtsfeiertage eintretenden Verdienstausfall in den Monaten Dezember 1935 und Januar 1936 vorgearbeitet oder nachgeholt werden dürfen. Der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister hat die gleiche Regelung für die gesamte Faserstoffindustrie genehmigt. Voraussetzung ist, daß nicht in anderer Weise für Ersatz des entstehenden Verdienstausfalles gesorgt wird. Unter der gleichen Voraussetzung darf bei einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von nur 30 Stunden oder weniger ein weiterer Arbeitstag vor- oder nachgearbeitet werden. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verschiebung der Arbeitszeit besteht nicht. Die übrigen Landesregierungen sind ersucht worden, für ihr Gebiet die gleiche Regelung zu treffen.

Der Führer bei „Kraft durch Freude"

Die Jahresfeier im Theater des Volkes — Der Leistungsbericht einer Millionen-Organisation

DNB. **Berlin**, 27. Nov. Im festlich geschmückten Theater des Volkes feierte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Mittwoch abend in Anwesenheit des Führers und der Spitzen aller Gliederungen der Partei, der führenden Männer aus Reich und Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft den zweiten Jahrestag ihrer Gründung.

Ueber der Pforte des Theaters war girlandenumwunden das Symbol der Arbeitsfront angebracht. In dichten Reihen standen die Schaulustigen an den Zufahrtsstraßen, um den Führer zu erwarten. Im Innern des gewaltigen Raumes breitet sich vor der Bühne ein Teppich aus weißen und roten Herbstblumen. Auf dem Vorbau der Bühne war eine Ehrenabordnung der Jungwerkscharen aufmarschiert. Die Fahnenträger standen links und rechts der Bühne bis zum Rang hinauf.

Dem Führerkorps der Partei, den Reichs- und Gauleitern, den Mitgliedern der Reichsregierung, den Hauptamtsleitern und Amtsleitern der Partei und Arbeitsfront war das Halbrund vor dem Bühnenvorbau eingeräumt. Lange vor Beginn war der Riesenraum bis auf den letzten Platz von einer festlich gestimmten Menge erfüllt.

Fanfaren verkünden die Ankunft des Führers, der, geleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Berliner Gauleiter Dr. Goebbels und dem Amtsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Dreßler-Andreß, mit seiner ständigen Begleitung das Theater betritt.

Der Führer beglückwünscht den in der ersten Reihe sitzenden Reichsschatzmeister Schwarz, der an diesem Tage seinen 60. Geburtstag begeht. Von allen Seiten des Hauses donnern ihm Heil-Rufe entgegen, die erst verstummen, als Generalmusikdirektor Hans Pfitzner mit dem Landessymphonieorchester des Gaues Groß-Berlin als festlichen Auftakt die Ouvertüre zu Karl Maria v. Webers „Oberon" beginnt.

Nach den festlichen Klängen ergreift Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels das Wort. Er führt u. a. aus: Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, Sie im Namen der NSG. Kraft durch Freude auf das herzlichste zu begrüßen und willkommen zu heißen. Es ist uns eine Ehre und Genugtuung, den Führer hier in unserer Mitte zu sehen. Die NSG. Kraft durch Freude möchte ihm, so erklärte der Minister unter dem stürmischen Beifall der Teilnehmer, an dieser festlichen Veranstaltung, bei dieser Gelegenheit ihren herzlichen Dank zum Ausdruck bringen für die warmherzige und fördernde Anteilnahme, die der Führer immer an diesem großen sozialen Aufbauwerk genommen hat. Uns allen bereitet es darüber hinaus eine besondere Freude, am heutigen Abend den Reichsschatzmeister der Partei, unseren Arbeitskameraden Schwarz, an seinem 60. Geburtstag mitten unter uns zu sehen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich glaube, nicht nur im Namen dieser Versammlung, sondern auch im Namen der ganzen Partei und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes ihm, dem treuesten und langjährigen Mitarbeiter unseres Führers, die Glückwünsche und Grüße der Bewegung und des ganzen Volkes zu seinem Geburtstag aussprechen zu können. Ich knüpfe daran, die Hoffnung, daß er noch auf viele Jahrzehnte dem Volk, der Partei und seinem Führer erhalten bleibt. (Minutenlanger Beifall, der sich noch verstärkt, als der Führer seinem treuen Mitarbeiter Schwarz erneut die Hand drückt.)

Es ist ein wahrhaft festlicher Anlaß, so fährt Dr. Goebbels fort, der uns heute hier zusammenführt. Zwei Jahre sind eine große Frist im Wandel der Zeiten. Trotzdem! Wieviel Mühen, Sorgen und Arbeit ist in diesen zwei Jahren in die verantwortliche Führung und Verwaltung dieser Gemeinschaft eingeschlossen und wieviel Freude, wieviel Entspannung ist darin zugleich auch eingeschlossen für die Millionengefolgschaft dieser Organisation! Diese Organisation hat ihrem Namen wirklich Ehre gemacht! Sie hat Kraft durch Freude vermittelt! Millionen Menschen, die durch diese Organisation nicht nur ihren Urlaub, sondern auch die würdige und erholungsreiche Ausfüllung ihres Urlaubs gefunden haben, werden am heutigen Abend mit tiefer Dankbarkeit an die große und umfangreiche Arbeit dieser Organisation zurückdenken.

Wo in aller Welt, so rief Dr. Goebbels aus, **ist dieser Organisation etwas ebenbürtiges entgegenzustellen! Unsere Vorgänger, die marxistischen Parteien, haben die Arbeiterschaft mit faden Versprechungen abgespeist. Was sie dem Volke versprachen, das haben wir wahrgemacht.**

Der deutsche Arbeiter besitzt heute wirklich, so wie es im Jahre 1918 versprochen und niemals ausgeführt wurde, seine Theater, seine Orchester und seine Festsäle und hat seine eigene Dampferflotte, auf der er durch die Weltmeere kreuzen kann. Die Hauptarbeit dieser Gemeinschaft hat nicht darin bestanden, zu versprechen und Versprechungen zu machen, sondern darin, nationalsozialistische Programmpunkte in die Wirklichkeit umzusetzen. Wer wollte heute noch bezweifeln, daß das ein Sozialismus der Tat in des Wortes edelster Bedeutung ist! Wer hätte vor zwei Jahren, als wir dieses Werk begannen, gedacht, daß aus jenem kleinen und unscheinbaren Kern dieses wunderbare soziale Hilfswerk entspringen würde. Den kühnsten und weitreichendsten Plänen des nationalsozialistischen Aufbaues kann es sich — stürmische Zustimmung unterstrich diese Feststellung des Ministers — getrost zur Seite stellen.

Unendlicher Segen ist von diesem Werk für Millionen ausgegangen. Die Marxisten sagten, dem Arbeiter fehle die Zeit dazu, wir haben ihm die Zeit gegeben, und nicht nur die Zeit, sondern auch die wirksame und zweckentsprechende Anleitung.

Wir haben die Parole zur Wirklichkeit gemacht, daß die deutsche Kultur und Kunst nicht das Vorrecht einer dünnen Oberschicht bleiben, sondern dem ganzen Volk gehören soll. So nimmt der deutsche Arbeiter durch die Organisation Kraft durch Freude unmittelbar teil an den großen geistigen, kulturellen und künstlerischen Schätzen.

Wenn ich mir vorstelle, daß allein dieses Haus in einem Jahr von einer Million deutscher Arbeiter besucht worden ist und ihnen Stunden der Erhebung und Freude verschafft hat, so kann ich allein schon aufgrund dieser Tatsache sagen: Die NSG. Kraft durch Freude ist, getreu ihrem Programm, in der Tat eine nationale und sozialistische Organisation gewesen.

Ich kann ihr deshalb keinen besseren Wunsch auf den Weg geben als den, daß sie nicht nur auf viele Jahrzehnte, sondern auf Jahrhunderte dem deutsche Volk Entspannung und Freude geben möge. Möge sie eine fast selbstverständliche Erscheinung des deutschen öffentlichen Lebens werden und stets dem Namen Ehre machen, den sie sich gegeben hat. Möge sie immerdar ihr Programm erfüllen: Dem deutschen Volk Kraft durch Freude zu geben.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels verlas der Amtsleiter der NSG. Kraft durch Freude, Ministerialrat Dreßler-Andreß, den Leistungsbericht des Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

Die eindrucksvollen Ziffern des geleisteten und die Ueberraschung des Dreijahresplanes der NSG. Kraft durch Freude lösten begeisterte Zustimmung aus; als aber der Brief einer rheinischen Mutter verlesen wurde, die den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in einfachen, aber aus vollstem Herzen kommenden Worten bat, für alles Schöne, das ihr durch Kraft durch Freude geschenkt wurde, dem Führer Dank zu sagen, schloß sich das Haus diesem Danke durch minutenlanges Händeklatschen und Heilrufe an.

Mit dem Lied der Werkscharen „Flieg', deutsche Fahne, flieg'", dessen eigenartiger und beschwingter Rhythmus sofort gefangennahm, schloß der erste Teil der Kundgebung.

In der nun folgenden Pause besichtigten die Festteilnehmer, unter denen man auch hervorragende Vertreter des Diplomatischen Korps bemerkte, die in den Wandelgängen des Theaters befindliche Modellausstellung der Bauten und Anlagen der NSG Kraft durch Freude. Hierbei erregten vor allem die

Der Stellvertreter des Führers in Göttingen

DNB. **Göttingen**, 27. Nov. Aus Anlaß des Besuches des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß hatte ganz Göttingen am Mittwoch Fahnenschmuck angelegt. Die Menge der Volksgenossen staute sich schon lange vor der Ankunft des Stellvertreters des Führers in den Anfahrtsstraßen. Zu seinem Empfang hatten sich Regierungspräsident Muhs, Gauleiterstellvertreter Schmalz und andere führende Persönlichkeiten der Partei und Stadt eingefunden.

Bei seiner Ankunft schritt der Stellvertreter des Führers, von Heilrufen begrüßt, die Ehrenabordnungen der SA, SS und des Jungvolks ab und begab sich dann zum Alten Kasernenplatz, wo sämtliche Gliederungen der Partei mit Standarten und Fahnen angetreten waren. Dann begab er sich ins Offizierskasino, wo er vor den gesamten Offizierskorps des Standortes einen Vortrag hielt. Unter den Offizieren sah man den Kommandierenden General des Kasseler Armeekorps, Generalleutnant von Dollmann, und den Divisionskommandeur, Generalmajor von Gosler-Hannover.

Der 60. Geburtstag des Reichsschatzmeisters

DNB. **Berlin**, 27. Nov. Wie die NSK meldet, fand auf Einladung des Führers am Mittwoch mittag in seiner Wohnung in der Reichskanzlei eine schlichte Geburtstagfeier für Reichsschatzmeister Schwarz statt, an der außer der Familie des Reichsschatzmeisters auch zahlreiche Parteigenossen mit ihren Frauen teilnahmen.

Reichsschatzmeister Schwarz, der während seines Geburtstages in der Reichshauptstadt weilte, erhielt zahlreiche Geburtstagsgrüße und Glückwünsche von führenden Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates. Der Führer übersandte sein Bild mit eigenhändiger Widmung. Auch von zahlreichen Ortsgruppen und Stadtgemeinden waren Glückwünsche eingegangen.

Ein italienisches Dementi über die strategischen Pläne Badoglios

DNB. **Rom**, 27. Nov. An zuständiger italienischer Stelle wird hier die vom „Figaro" verbreitete Behauptung dementiert, wonach der italienische Botschafter in London die englische Regierung habe wissen lassen, daß Badogli den Marsch auf den Tana-See in Erwägung ziehe.

Modelle der geplanten riesigen Ostseebadanlagen, von denen der Leistungsbericht gesprochen hatte, berechtigtes Aufsehen.

Nach der Pause gab die NSG. Kraft durch Freude in einer überwiegend der heiteren Muse gewidmeten Schau unter dem Titel „Mit Kraft durch Freude ins Weltall" einen Querschnitt durch alle die von ihr betreuten Gebiete, außer Reisen und Wandern. Es war ein wirklich bunter Reigen durch Oper u. Schauspiel, durch Operette und Variété, durch Kleinkunstbühne und Kabarett. Eugen Rex hatte die große Schau, an der nicht weniger als 2000 Mitwirkende beteiligt waren, sehr geschickt zusammengefügt, wobei die Operette „Frau Luna" den Rahmen lieferte. — In 12 großen Bildern wurden die Besucher noch einmal an alle die Stätten geführt, die ihnen Kraft durch Freude vermittelt. Den verbindenden Text sprach Willy Schäffers. Die musikalische Gestaltung hatte Prof. Urack übernommen. Selbst ein Trickfilm der Kaskeline-Filmgesellschaft veranschaulichte die Fahrt in das Reich der Frau Luna, in dem alle die Mitwirkenden Proben ihrer Kunst gaben.

Von ihnen seien Helge Roswaenge, Marcel Wittrisch, Josef von Manowarda, Erna Sack, Friedel Schuster als Frau Luna, Lotte Werckmeister, Paul Hörbiger als Walzerkönig Strauß, Jupp Hussels und endlich der Komponist Paul Lincke genannt. Hinzu kam eine Reihe namhafter Artisten wie die Romanows, die drei Krinkes, 120 Tänzerinnen vom Theater des Volkes, ein Leuchtfarben- und Luftballett, das kleine Funkorchester, die Dietrich-Schrammeln, der Chor der Staatl. Hochschule für Musik und viele andere. Selbstverständlich durfte bei dem heiteren Treiben auch Herr Meckermann nicht fehlen, den Eugen Rex überzeugend echt darstellte. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus dankte der gewaltigen Schar der Mitwirkenden begeistert. — Das Festspiel fand seinen Höhepunkt in dem großen Schlußbild, das den Aufmarsch der Nationen zur Olympiade 1936 darstellt. Nach dem letzten Aufmarsch aller Mitwirkenden brauste der Beifall des dankbaren Hauses durch den gewaltigen Raum. Der Schlußbeifall wurde abgelöst durch die Heilrufe auf den Führer, dem beim Verlassen des Theaters von der Menge stürmische Huldigungen bereitet wurden.

*

Dr. Ley über die Leistungen

der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Berlin, 27. Nov. Bei der Feier des zweiten Jahrestages der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Theater des Volkes verlas Ministerialrat Pg. Dreßler-Andreß den Tätigkeitsbericht des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. über die Leistungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

In dem Bericht führt Dr. Ley einleitend eine Reihe von ausländischen Stimmen an, in denen die Bedeutung der „Kraft durch Freude"-Arbeit gewürdigt wird. Unter Hinweis auf diese Aeußerungen wird in dem Bericht dann erklärt, es sei richtig gewesen, auch Auslandsfahrten zu machen und man werde auf dem beschrittenen Wege fortfahren, im nächsten Frühjahr würden mit sechs großen Dampfern Fahrten über den Atlantik nach Lissabon und Madeira gemacht werden und dann sollten in jedem Frühjahr und jedem Herbst solche Reisen in den Süden stattfinden. Die Erfahrungen seien gut gewesen, niemand könne das neue Deutschland besser vertreten als der deutsche Arbeiter, der mit „Kraft durch Freude" reise.

Der Bericht beschäftigt sich dann ausführlich mit der bisher geleisteten Arbeit, und entwickelt im einzelnen die Pläne für die kommenden Jahre.

Von den KdF.-Urlaubern der Jahre 1934 und 1935, deren Zahl über 5 Millionen betrage, seien rund 3 Millionen in die Grenzlandgebiete gereist, sie hätten dort einen lebendigen Wall des deutschen Sozialismus aufgerichtet. Um diesen Besuch der Grenzlandgebiete noch weiter auszubauen, seien, wie in Nürnberg angekündigt, die KdF.-Preise um etwa 30 v. H. herabgesetzt worden. Das bedeute, daß der deutsche Arbeiter für 12, 15 oder 16 RM. einschließlich Fahrgeld, Verpflegung, Unterkunft und Veranstaltungen eine ganze Woche in Urlaub fahren könne. Dr. Ley kündigt in dem Bericht dann weiter an, daß in der Winter- und Uebergangszeit die KdF.-Flotte für Fahrten von Auslandsdeutschen nach Deutschland eingesetzt werden würde, um den Deutschen im Ausland Gelegenheit zu geben, Deutschland im Winter zu erleben.

Ueber die Zusammensetzung der KdF.-Reisenden wird in dem Bericht erklärt, daß nicht weniger als 50 v. H. ausgesprochene Industriearbeiter gewesen seien. Zwei Drittel der Urlauber hätten nur ein Einkommen unter 150 RM. im Monat gehabt. — Nach einem Hinweis auf den Ausbau des bisher schon erfolgreichen Gesellenwanderns und der Ankündigung von einer gesetzlichen Regelung der Urlaubsfrage wird als das endgültige Ziel bezeichnet, in der Lage zu sein, bei dem heutigen Stande der Bevölkerung **jährlich 14 Millionen Werktätige 12 bis 14 Tage auf Erholungsreisen schicken zu können.** In den nächsten drei Jahren seien für 100 Millionen Neubauten von Unterkunftsgelegenheiten und Schiffen vorgesehen. So werde zwischen Binz und Saßnitz ein Seebad mit 20 000 Betten errichtet werden, außerdem plane man den Bau von zwei 15 000-Tonnen-Schiffen mit kleineren Kabinen für 1500 Passagiere. Außerdem solle auch innerhalb dieser drei Jahre die Zahl der Betten in den Erholungsheimen auf 30 000 erhöht werden.

Weiter gibt der Bericht Dr. Leys einen Ueberblick über die Tätigkeit des Sportamtes, an dessen Kursen im vergangenen Jahre über drei Millionen Besucher teilgenommen hätten, sowie über die Abteilung Schulungs- und Volksbildung, die es erreicht habe, daß die Kulturgüter der Nation nicht mehr länger das Vorrecht der Besitzenden seien. Die Gesamtbesucherzahl von insgesamt 60 000 Veranstaltungen — Konzerte, Schauspiele, Opern, Variétés, Filmvorführungen, Museumsführungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen — belaufe sich auf 25 Millionen Menschen. — Von der Tätigkeit des Amtes Schönheit der Arbeit seien bis jetzt rund 17 000 Betriebe erfaßt worden. Auch der Aufbau der Werkscharen in den Betrieben schreite sehr schnell vorwärts.

Am Schluß des Berichtes gibt Dr. Ley einen kurzen Ueberblick über die Organisation der NSG. „Kraft durch Freude". Sie gliedert sich in 32 Gaue mit 771 Kreisen, 15 051 Ortsgruppen und ebenso viel Ortsgruppenwarten. Dazu kommen je in den Betrieben tätige Betriebswarte mit einer Gesamtzahl von 56 806. Alle diese rund 75 000 Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. An festbesoldeten Angestellten beschäftigt die NSG. „Kraft durch Freude" insgesamt nur 2547. Der Zuschuß, den die Deutsche Arbeitsfront im ersten Jahre geben mußte, betrug 24 Millionen RM., im Berichtsjahre waren es nur noch 17 Millionen RM. und im kommenden Jahr ist zu hoffen, daß sich dieses gigantische Werk selbst tragen wird. Vielleicht ist diese Tatsache die bemerkenswerteste und interessanteste, vor allem wenn man bedenkt, daß die durch „Kraft durch Freude" mobilisierten und in Umlauf gesetzten Gelder über eine Milliarde betragen, daß das italienische Dopolavoro auch nicht annähernd diesen Umfang erreicht hat, daß die amerikanische Freizeit- und Feierabendorganisation mit ganz erheblichem Zuschuß arbeitet, daß alle marxistischen Versuche — ob im früheren Deutschland oder im bolschewistischen Rußland oder in den westlichen Industrieländern — völlig gescheitert sind.

Ich glaube, so schließt Dr. Ley seinen Bericht, der Tatsachenbericht hat überzeugend bewiesen: der Nationalsozialismus ist auf dem richtigen Weg.

*

Paradeaufstellung der KdF-Tonfilmwagen vor dem Führer

DNB. Berlin, 27. Nov. Vor der Reichskanzlei waren, als der Führer sich von der Reichskanzlei aus auf die Fahrt zum Theater des Volkes begab, die Tonfilmwagen der Deutschen Arbeitsfront, die auch den Volksgenossen in den entlegensten Landgegenden den Genuß des Tonfilms vermitteln, aufgestellt.

Mit sichtlicher Freude nahm der Führer diese Aufmerksamkeit entgegen. Auf seiner Fahrt zur KdF-Tagung wurde dem Führer von der Volksmenge große Begeisterung entgegengebracht.

Achtung, Handwerker!

Anzeigenwerbung des Handwerks für Weihnachten

Berlin, 27. Nov. Der Reichsstand des deutschen Handwerks macht folgende Mitteilung: Einen wichtigen Teil der Weihnachtswerbung des Handwerks bilden die Anzeigen in Zeitungen. Auf Grund der Vereinbarungen, die zwischen dem Werberat der deutschen Wirtschaft, dem Reichsstand des deutschen Handwerks und den Reichsverbänden der Zeitungsverleger, der Werbefachleute und dem der Anzeigenvermittler getroffen worden sind, soll zum erstenmal am Sonntag, dem 8., und am Sonntag, dem 15. Dezember, eine großzügige und planmäßige Anzeigenwerbung des Handwerks durchgeführt werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat seine Kreishandwerkerschaften angewiesen, zusammen mit den Zeitungsverlegern und den Vertretern der Werbefachleute und Anzeigenvermittler die Aufstellung von Anzeigenseiten in allen deutschen Tageszeitungen vorzubereiten und die Handwerksmeister über die Bedeutung dieser Anzeigenwerbung aufzuklären.

Es sind diesmal die Vorkehrungen dafür getroffen, daß die Weihnachtsanzeigen der Innungen und der einzelnen Handwerker ihre Wirkung tun und den Lesern zeigen, was das Handwerk an fertigen Erzeugnissen und Leistungen als Weihnachtsgeschenke bieten kann und wie der Verbraucher den Weg zum Handwerker findet. **Der Reichsstand des deutschen Handwerks erwartet, daß alle Innungen und alle Handwerker**, für die irgend Weihnachtsumsätze in Betracht kommen, **sich kräftig an der Anzeigenwerbung beteiligen**, damit das Vorhaben ein voller Erfolg für die Arbeitsbeschaffung wird und das Handwerk sich auch hier als neuzeitlicher Wirtschaftszweig bewährt.

Reichsminister des Aeußeren a. D. Dr. Rosen †

Peiping, 27. Nov. Der frühere Reichsminister des Aeußeren und langjährige Botschafter, Wirklicher Geheimer Rat Dr. phil. Friedrich Rosen, ist am Mittwoch früh an den Folgen eines vor 14 Tagen erlittenen Beinbruchs im Alter von 79 Jahren im Deutschen Krankenhaus zu Peiping gestorben. Dr. Rosen war zum Besuch seines Sohnes, der der deutschen Botschaft in China angehört und augenblicklich vertretungsweise die Geschäfte des deutschen Konsuls in Mukden wahrnimmt, nach Peiping gekommen.

Lage der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 27. Nov. Am 26. und 27. November 1935 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin. Er beriet eingehend die Finanzlage der Reichsbahn. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr entsprechen den Schätzungen, die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Verwaltungsrat befaßte sich mit dem Voranschlag für das Jahr 1936. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung wurde ermächtigt, die am 2. Januar 1936 fällige Abschlagszahlung auf die Vorzugsdividende von 3,5 Prozent zu leisten.

Der Verwaltungsrat erhielt Aufschluß über den Geschäftsabschluß der Hausbank der Reichsbahn, der Deutschen Verkehrskreditbank, und nahm mit Interesse von dem Stand der Arbeiten zur Verwaltungsvereinfachung Kenntnis, die der Finanzlage Rechnung zu tragen haben. Ein Bericht über die geplante Jahrhundertfeier der Deutschen Reichsbahnen, die unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichskanzlers steht, gab Ueberblick über diese Veranstaltung in Nürnberg, die den Abschluß des Jubiläumsjahres der deutsche Eisenbahnen bildet.

Kommunistische Gefahr in Britisch-Indien

London, 27. Nov. In den Morgenblättern wird der Inhalt eines Telegramms des Vizekönigs von Indien, Lord Willingdon, an den Staatssekretär für Indien, Lord Zetland, veröffentlicht, das eine Rechtfertigung einer Abänderung des Strafgesetzes enthält, die sich gegen revolutionäre Bestrebungen in Indien richtet. In der Mitteilung heißt es, die Abänderung sei notwendig wegen der Gefahr des Ungehorsams, des Terrorismus, des Kommunismus und der religiösen Feindschaft. Ueber den Kommunismus in Indien heißt es, sein Ziel sei, so schnell wie möglich eine bewaffnete Revolution durch einen Aufruhr der Massen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und des revolutionären Kleinbürgertums zustandezubringen. Die Gefahren dieser Bewegung seien wegen der unterirdischen Art der Arbeit nicht allgemein bekannt. Die Regierung von Indien habe aber reichliche Beweise dafür, mit welcher Entschlossenheit diese Tätigkeit betrieben werde. Sie bilde eine tatsächliche, wenn auch vielleicht nicht sofortige Gefahr für den Frieden des Landes.

Die alte Schuld

Der Roman einer Mutterliebe

von Helene Norbert

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.

66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In dieser Frage zitterte das verhaltene Glück. Ihre Gedanken wirbelten bunt durcheinander.

Langsam erhob sich der Graf.

„Und du ihn!"

Wuchtig und schwer fielen diese Worte.

„Und ich ihn!"

In einer dämonischen Freude, ihrer nicht mehr mächtig, jubelte sie es dem Gatten entgegen.

Ah! Nun war es heraußen. Mochte kommen, was da wolle. Wenn sie frei war, würde er seines verwundeten Stolzes vergessen und sie endlich wieder an sein Herz nehmen. Nichts mehr stand zwischen ihnen. —

Der Graf las ihr die Gedanken von der Stirne.

„Das Mädel war dir wohl im Weg? Hast sie gut getroffen — —"

„Mir?"

Sie fuhr wie eine fauchende Katze auf ihn los.

„Wer kann das sagen?"

„Sie selbst!"

Ohne zu denken, gab er diese Antwort.

Sie zerbrach in ohnmächtiger Wut ihren Kamm.

Und er gab, wie ein blinder Schütze, einen neuen Pfeil auf sie ab, ahnungslos, wie nahe er damit das Schwarze traf.

„Sie hat dich gesehen!"

„Verbarg sie sich darum hinter dem Gebüsch?"

Jäh brach sie ab. Das Wort war heraußen; sie hatte sich verraten.

„Teufel!"

Ein entsetzlicher Grimm erfaßte den Mann. Die Anstrengung, seine Wut im Zügel zu halten, färbte sein Gesicht blaurot.

Ethel schlug die Hände vor das Gesicht.

„Du wirst schweigen, Arpàd!"

„Nein, ich werde reden. Und damit du es weißt, daß deine gotteslästerliche Tat nicht die gewünschten Folgen trägt, will ich dir sagen, daß ich dich belogen habe. Altmann sagte mir kein Wort. Es war wohl eine höhere Fügung, daß ich sein Gespräch mit dem Fürsten mitanhörte. Nachdem er erfahren hatte, daß du es warst, die den Schuß abgab, war es mit seinem Glauben an einen Jagdunfall vorbei. Ungeschminkt erzählte er dem Fürsten, wie du Stahl und mich betrogen hast, — mich noch in Konstanz. Oh du!" Er hielt ihr die Fäuste entgegen. „Dich ereilt die Gerechtigkeit! Denn wisse: Marlene Kron steht vor ihrer völligen Genesung."

Die Gräfin wurde wachsgelb im Gesicht. Ihre Zähne schlugen wie im Frost aufeinander. Sie verlor alle Fassung.

„Der Stahl mag froh sein, daß er dir nicht seinen anständigen Namen geben mußte!"

Damit wandte er sich zum Gehen.

„Wo gehst du hin?"

Sie raste ihm nach und umklammerte ihn.

Er stieß sie von sich.

„Zu Altmann und dem Fürsten!"

„Arpàd!"

Der Davoneilende achtete nicht auf den Ruf.

Eine halbe Stunde war vergangen, seit er die Bibliothek verlassen hatte; die Herren saßen noch immer schweigend am gleichen Platz.

Wieder verbeugte sich der ungarische Graf voll Ehrfurcht vor dem Fürsten.

„Durchlaucht, — meine Frau ist eine Mörderin!"

Der Fürst sprang auf.

„Furchtbar!"

Er drückte die beiden Hände des Grafen.

Altmann sah mit Erschütterung und warmer Teilnahme in das Gesicht des Mannes, der unter dem Verrat seiner Liebe und unter der Besudelung seines Namens so schwer litt.

„Ich werde meine Frau zwingen, sich selbst anzuklagen."

„Tun Sie es nicht, Herr Graf! Ich werde vorerst mit dem Verlobten Marlenes und dieser selbst sprechen," rief Altmann.

„Ja, warten Sie, Graf! Ich fahre selbst nach R."

Der Haushofmeister klopfte stark an die Türe der Bibliothek.

„Herein!" rief der Fürst.

„Durchlaucht," — der Mann verbarg schwer seine Aufregung.

„In den Zimmern des Herrn Grafen fiel ein Schuß."

Schreckensbleich sahen die Männer einander an. Jeder dachte das gleiche.

Der Fürst ging allen voran, den Appartements der Gräfin zu.

An der Türe machte er halt und ließ den Grafen eintreten. Dieser durcheilte das erste Zimmer. Im nächsten Raum sah er sie liegen. Tot!

Sie hatte sich eine Kugel durch die Schläfen gejagt.

Der Fürst legte die Hand auf die Schulter des Gatten.

„Verzeihen wir ihr!"

— — — — — — — — — — — —

Die Morgennebel verhinderten die Aussicht in das Freie. Marlene sah in den weißen Schwaden nur das matte, kämpfende Sonnenlicht.

Doktor Merten trat ein.

Mit einem glücklichen Ausdruck in den Zügen sah sie dem freundlichen Arzt entgegen.

Bittend legte sie ihr durchsichtiges Händchen auf seinen Arm.

„Erzählen Sie mir heute von Frau Stahl! Ist ihre Influenza noch nicht besser? Wann läßt sie sich zu mir herüberführen? Oder darf ich zu ihr? Ich habe solche Sehnsucht nach — der lieben Dame."

Bald hätte sie gesagt: „Nach meinem Mütterchen!"

(Fortsetzung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg